



Protokoll Expertengespräch

vom 8. September 2011

Expertenkreis: Wohnen / Wohnumfeld / Soziales (11:00-13:00 Uhr)

TeilnehmerInnen:

1. Fr. Handschuck (Stadt Eutin)
2. Hr. Dr. Jürgen (Pfarrer; Kath. Kirchengemeinde Eutin Matthias Schiffer)
3. Hr. Weist (Wohnungsbaugesellschaft Ostholstein m.b.H)
4. Hr. Kronke (Haus und Grund)
5. Hr. Ohlmann (Vorstandsvorsitzender Vitaparc AG) ?
6. Fr. Kurz (CDJ Eutin-Hamburg)
7. Hr. Müller-Bachmann (CDJ Eutin-Hamburg)
8. Hr. Triebwasser (Sparkasse Holstein, Immobilienmanagement)
9. Hr. Ruppert (Sparkasse Holstein, Immobilienmanagement)
10. Fr. Meyn (Sparkasse Holstein, Immobilienmanagement)
11. Hr. Drews (Sparkasse Holstein, Immobilienmanagement)
12. Fr. Löffelmacher (Pastorin; Ev. Luth. Kirchengemeinde Eutin)
13. Hr. Nitsche (Stadt Eutin)
14. Fr. Rudolph (Stadt Eutin; FD4.1- Schule, Kultur)
15. Hr. Klempau (Mietverein Lübeck)
16. Fr. Rosien (Immobilien Engel& Völkers)
17. Hr. Pitzner (Pitzner & Schleuter)
18. Hr. Benz (Immobilien Benz)
19. Fr. Strelow (Wankendorfer Baugenossenschaft)
20. Fr. Stange (Stadt Eutin)
21. Hr. Schulz (Stadt Eutin, Bürgermeister)
22. Hr. Rubelt (Stadt Eutin, Fachbereichsleiter FB Bauen)
23. Fr. Fischer (BPW baumgart+partner)
24. Fr. Frenz (BPW baumgart+partner)
25. Hr. Schlegelmilch (BPW baumgart+partner)
26. Hr. Selk (BPW baumgart+partner)
27. Fr. Wandzik (Gewos)

Hinweis: Die Anregungen und Diskussionen sind als zusammenfassendes Ergebnisprotokoll für die weitere Bearbeitung des Stadtentwicklungskonzepts dokumentiert und geben ggf. nicht alle individuellen Meinungen einzelner Teilnehmer wieder.

Der Bürgermeister Hr. Schulz und Hr. Rubelt begrüßen die Teilnehmer des Expertenkreises und übergeben das Wort an den Moderator Frank Schlegelmilch. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde in der jeder Teilnehmer seinen Namen und Funktion nennt, beginnt das Gespräch.



Stärken:

- Natur, Landschaft, Luftqualität
- Gute Soziale Infrastruktur (Schullandschaft, Kindergärten)
- Gute Infrastruktur (Medizin, Einzelhandel)
- Mittelzentrum
- Hochwertiges Wohnbauland vorhanden
- Hohe Nachfrage nach Grundstücken (550 m²- 700m²) durch Familien
- Wohnraumversorgung für breite Einkommenschichten
- Moderates Preisgefüge, Sozialverträgliches Mietniveau
- „Heile Welt“ – keine Problemviertel
- Energetisch sanierter Wohnbestand
- Zuzugspotenzial
- Zusammenschluss Tagesmütter (Angebot der Wohnungsbaugesellschaft OH)
- Standort Bundeswehr, Polizei
- Kulturelle Angebote
- SPNV-Anbindung
- Kurze Wege im Alltag

Handlungsbedarf:

- Innenentwicklung
- Homogene Altersstruktur problematisch
- Wohnungen in der Innenstadt für ehe. Einfamilienhauseigentümer (Große WE mit privatem Freiraum vor allem im Kauf!- und Mietsegment)
- Altersgerechtes Angebot schaffen
- Selbstbestimmtes Leben sicherstellen → Erreichbarkeit Innenstadt, Versorgung
- Angebote zum Zuzug motivieren, Bindung der Pendler
- Wohnbauland im unteren/mittleren Preissegment
- Alternative Wohnraumangebote (groß, flexibel, kostengünstig, Mehrgenerationenhaus)
- Unterstützung Wohnprojekte (B-Plan Katerstieg, Otto Häßler)
- Bezirk Kamp: (+) Nähe Innenstadt, (-) alte Bausubstanz 70er Jahre, Bevölkerungswechsel
- Durchmischung neuer Baugebiete und Wohntypologien
- Erreichbarkeit der Quartiere
- Nahversorgungssituation in den Wohngebieten problematisch → vor allem im Norden
- Tagesbetreuung in den Quartieren
- Wohnraum für Jüngere/ Berufseinsteiger (preiswert, 1,5-2 Zimmer)
- Bestehendes Obdachlosenquartier überdenken, Konzept
- Breitbandanschluss Sibbersdorf

Erwartungen/Handlungsthemen des ISEK /WMK:

- Altersstruktur der Innenstadt durchmischen (Heterogene Strukturen)
- Innenstädtische Angebot für Familien (Heterogene Strukturen)
- Nahversorgungskonzepte für die Stadtteile
- Konzept Kinderbetreuung speziell für Pendler/Region öffnen
- Angebote für Jugendliche
- Freizeitverhalten /-angebote
- Wohnen im Umfeld der Schulangebote
- Nachfrage Mehrgenerationenwohnen
- Angebotsvielfalt
- Angebote für Neubürger
- Flächeneignung FNP - Prioritätsstufen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Eutin



- Angebote geförderter Wohnungsbau (Verteilung)
- Wilhelmshöhe als Seniorenstandort?

Allgemeine Anmerkungen

- Grundstücke in Fissau haben kaum Vermarktungsprobleme bei guter Lage
- Wilhelmshöhe 90% Externe, 10% Eutiner, Eutiner ziehen wenn möglich zurück ins Zentrum
- Mehrgenerationswohnen B-Plan Katerstieg
- Wohnungen für Großfamilien (Anfrage Bürgermeister 16 Personen)
- Friedhofsflächen ausreichend vorhanden